



European Energy Award

- eea®-Bericht der
- Stadt Bad Schussenried
- Endfassung

1.	Der European Energy Award®	- 3 -
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	- 4 -
3.	Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2008	- 5 -
3.1	Energieverbrauch nach Energieträgern	- 5 -
3.2	Energieverbrauch nach Verbrauchssektoren	- 5 -
3.3	Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften	- 5 -
3.4	Kennzahlen	- 6 -
4.	Der European Energy Award® - Prozess	- 7 -
4.1	Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 7 -
4.2	Erste Kontaktaufnahme	- 7 -
4.3	Beschluss zur Programmteilnahme	- 7 -
4.4	Abschluss der Ist-Analyse	- 7 -
4.5	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 7 -
4.6	Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten	- 8 -
5.	Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	- 9 -
5.1	Übersicht	- 9 -
5.2	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 12 -
6.	Maßnahmenplan	- 16 -
6.1	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool	- 16 -
6.2	Die geplanten Maßnahmen	- 17 -
7.	Projektorganisation	- 19 -
7.1	Projektorganisation	- 19 -
7.2	Projektdokumentation	- 19 -
8.	Anhang	- 20 -
8.1	Allgemeine Daten Stadt Bad Schussenried (Bezugsjahr 2008)	- 20 -
8.2	Energierrelevante Strukturen	- 21 -
8.3	Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten	- 21 -

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® steht für eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- Mit dem eea® verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea® werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Stadt, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Bürgermeister/Oberbürgermeister	
Gemeinde Budget (gesamt) 2008	Einnahmen: 16.569.320 Mio. € Ausgaben: 16.569.320 Mio. €
Einwohner	8.431
Fläche	5.501 ha
Anzahl städtischer Beschäftigter	73

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende/r
	Gemeinderat Betriebsausschüsse der städt. Eigenbetriebe Bau- und Umweltausschuss Verwaltungsausschuss Planungsausschuss Schulbeirat

Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leitung
Stadtbauamtsleiter Siegfried Gnann Hauptamtsleiter Günther Bechinka Stadtkämmerer Carsten Kubot eea Zentrale Evelin Stadler	BM Georg Beetz

Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung Wärmeversorgung Gasversorgung Abwasserverband Abfallentsorger	EnBW Eigenbetrieb städt. Wasserversorgung Stadt Bad Schussenried Thüga Eigenbetrieb städt. Abwasserbeseitigung Landkreis Biberach

3. Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2008

3.1 Energieverbrauch nach Energieträgern

Energieträger	Verbrauch in GWh	in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Heizöl			
Kohle			
Gas			
Holz			
Fernwärme			
Elektrizität			
Ökostrom			
Wärme aus EE ¹			
Sonstige ²			
Treibstoff			
Total		100	

3.2 Energieverbrauch nach Verbrauchssektoren

Sektor	Verbrauch in GWh	in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Industrie	43,80	20	
Verkehr	65,70	30	
Haushalte	109,5	50	
Kleinverbraucher			
Gewerbe			
Total		100	

3.3 Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften

Energieträger	Verbrauch in GWh	in %	in % zum Vorjahr	Kosten in Tausend EURO	in %
Heizöl	0,11	4,18	0	8.630 €	4,0
Kohle					
Gas	2,04	77,57	0	136.417 €	63,01
Holz					
Fernwärme					
Elektrizität					
Ökostrom	0,43	16,35	0	68.843 €	31,8
Wärme aus EE ³					
Sonstige ⁴					
Treibstoff	0,05	1,90	0	2.584 €	1,19
Total	2,63	100		216.474 €	100

¹ Erneuerbare Energien: Solar, Geothermie, Biomasse etc (bitte genau angeben)

² Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc (bitte genau angeben)

³ Erneuerbare Energien: Solar, Geothermie, Biomasse etc (bitte genau angeben)

⁴ Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc (bitte genau angeben)

3.4 Kennzahlen

Kennzahlen	Einheiten:	Wert	in % zum Vorjahr	Vergleich D Jahr:
Gesamt-Wärmeenergiebedarf der Kommune pro Einwohner in MWh/a	MWh/Jahr und Einwohner	26,0		
Anteil des Gesamt-Wärmeverbrauchs der Kommune der über erneuerbare Energien gedeckt wird in %	%	4,6%		
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh/a	MWh/Jahr und Einwohner	0,26		
Strombedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh/a	MWh/Jahr und Einwohner	0,11		
Anteil kommunaler Ökostromerzeugung + Bezug am Strombedarf der kommunalen Gebäude in %	%	100		
Dezentrale Kraftwärmekopplungsanlagen auf kommunalem Gebiet, Anschlussleistung in kW _{el} pro Einwohner	kW _{el} / Einwohner	0,04 KW pro EW		
Solarthermische Anlagen zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung in m ² /Einwohner	m ² / Einwohner	0,13		
Radwege/1000 Einwohner	m / Einwohner	2		
Siedlungsfläche mit verkehrsberuhigten Zonen an der Gesamtfläche in %	%	11,6		
Jährlich ausgeschüttete Summe für die direkte Förderung von Energieprojekten in € pro Einwohner	€/Einwohner	11,86		

4. Der European Energy Award® - Prozess

Programmteamleiter	
Teammitglieder inkl. deren Funktion	BM G. Beetz Teamleiter, Hauptamtsleiter G. Bechinka, Kämmerer C. Kubot, Bauamtsleiter S. Gnann, Tiefbau J. Wiest, Gebäudem. H. Probst, eea Zentrale E. Stadler, OV St. Koch, OV K. König, OV B. Straub, Gem.-R. K. Müller, Gem.-R. J. Falkenstein, Extern D. Ege, A. Deinet, Hausmeister F. Stephan, Kläranl. O. Rettelbach, Schule R. Hauler, Wasser- meister J. Latendorf
eea® - Berater	Walter Göppel/Iris Ege Energieagentur Ravensburg
Bürgerbeteiligung	Ja
Jahr des Programmeintritts	2006

4.1 Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

1990 Untersuchung von Maßnahmen zur Energieeinsparung (Unterlagen beigelegt).

4.2 Erste Kontaktaufnahme

Im Rahmen einer Bürgermeister-Dienstbesprechung im LRA Biberach am 27.10.2005, hat die Energieagentur RV vertreten durch Walter Göppel, Kontakt mit der Stadt / vertreten durch BM Beetz aufgenommen, um sie für eine Teilnahme am eea® zu gewinnen.

Am 19.01.2006 hat die Erstberatung durch den Berater Walter Göppel der Energieagentur Ravensburg stattgefunden. Teilnehmer waren das Gremium des Gemeinderats. Im Rahmen dieser Gemeinderatssitzung wurde das Zertifizierungsverfahren und dessen Ablauf vorgestellt und anschließend der weitere (zeitliche) Ablauf besprochen.

4.3 Beschluss zur Programmteilnahme

Am 19.01.2006 wurde im Gemeinderat die Teilnahme am eea® beschlossen. Herr BM Georg Beetz hat die Teamleitung übernommen.

4.4 Abschluss der Ist-Analyse

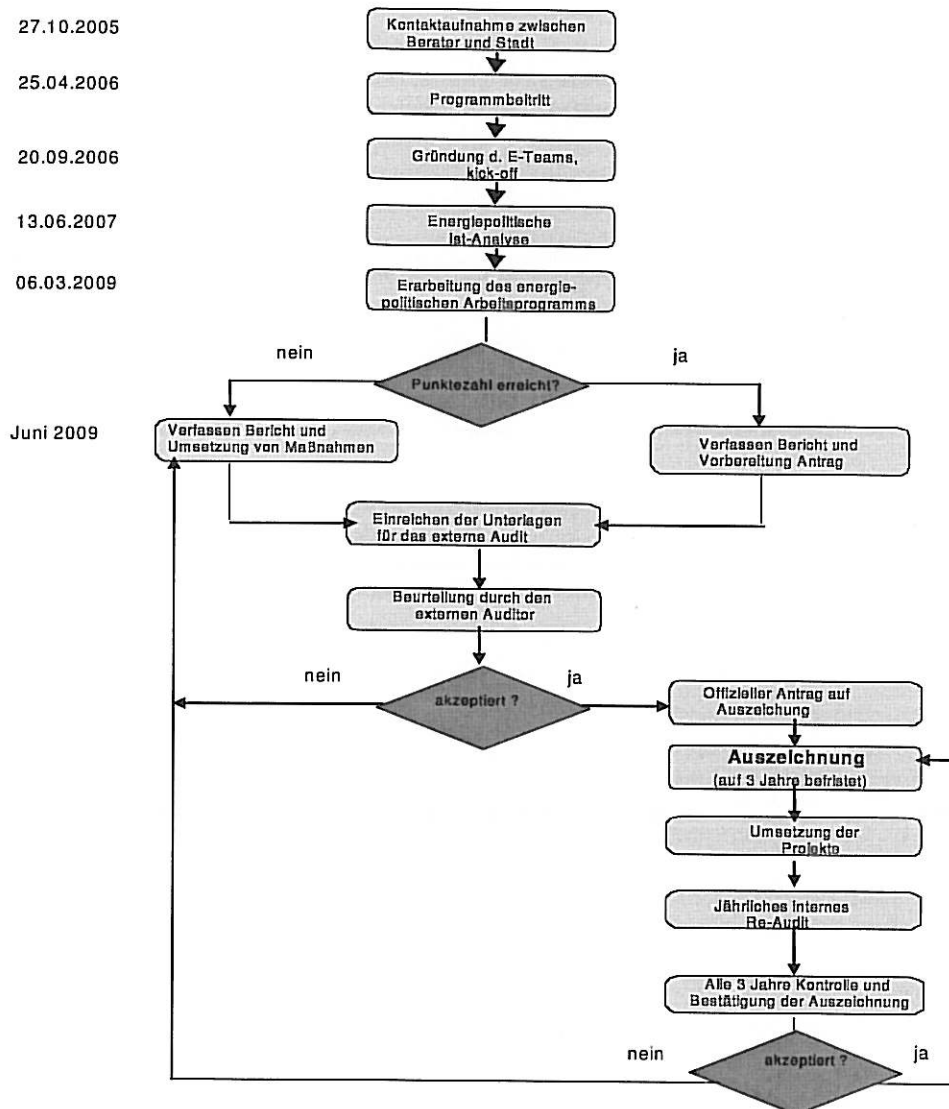
Am 20.09.2006 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energie-Team zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

Am 23.04.2007 fand eine Teamsitzung statt, an der die Beraterin Iris Ege teilgenommen hat. Schwerpunkt dieser Sitzung war die Klärung offener Fragen, die bei der Bearbeitung des Maßnahmenkataloges aufgetaucht waren. Am 13.06.2007 fand der Workshop "Ist-Analyse" statt. Im Anschluss daran hat der Berater Walter Göppel den ersten Entwurf des eea®-Berichts erstellt.

4.5 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea®-Berichtes fand am 06.03.2009 ein Workshop zur Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms statt.

4.6 Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten



5. Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

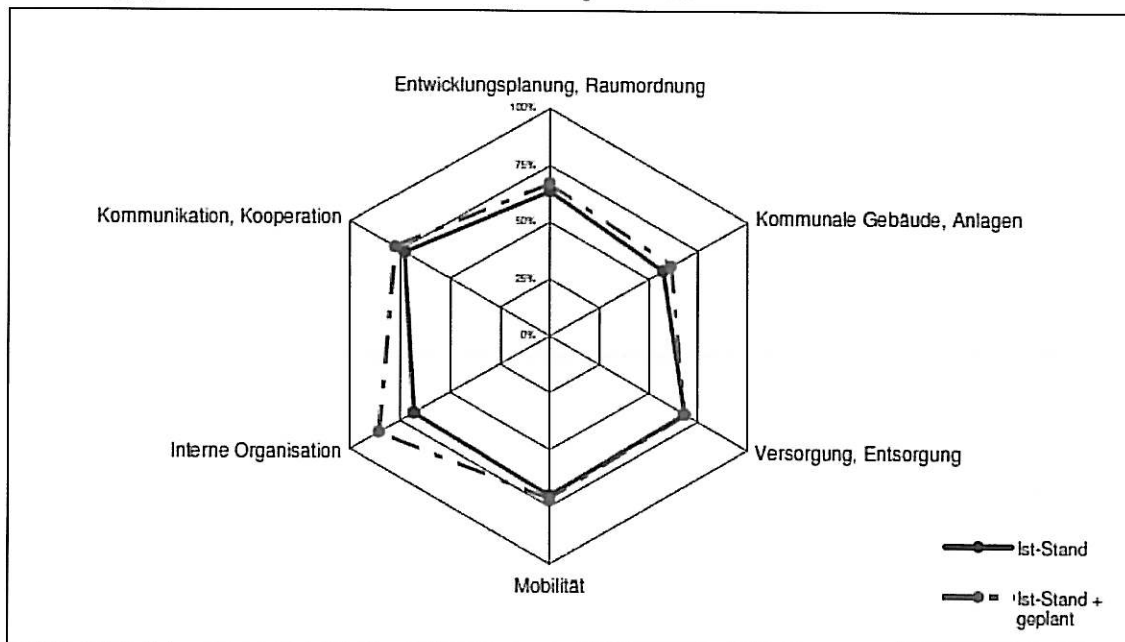
5.1 Übersicht

Anzahl möglicher Punkte		401
Für den Award notwendige Punkte (50 %)		200,5
Anzahl erreichter Punkte	(67%)	267
Noch notwendige Punkte		

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 99 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Baden Württemberg (1.3, 3.2), auf fehlende Potenziale (3.2, 3.3, 3.5) und andere Gründe, wie z.B. die kommunale Zuständigkeit des Landkreises (1.4, 3.7, 4.4., 5.2.) zurückzuführen.

Insgesamt wurden **267 Punkte** erreicht und damit **67%** der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen das folgende Profil und die nachfolgende Tabelle:

Erfüllungsgrad nach Bereichen in % der möglichen Punkte



Große Potenziale und Haushaltseinsparungen sind im Bereich "Kommunale Gebäude, Anlagen" durch mittelfristige Maßnahmen zu erreichen. Um diese enormen Effizienzsteigerungen umzusetzen, ist allerdings ein höherer finanzieller Aufwand nötig.

Trotz des relativ hohen Umsetzungsgrades in den restlichen fünf Handlungsfeldern sind durch geringe finanzielle Mittel deutliche Effizienzsteigerungen erreichbar.

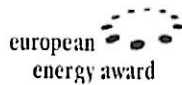
Aus den Stärken in den Handlungsfeldern "Entwicklungsplanung, Raumordnung", "Kommunale Gebäude, Anlagen", "Versorgung, Entsorgung", "Mobilität" und "Kommunikation, Kooperation", gibt es mehrere vorbildliche Best-Practice-Beispiele, die nachfolgend aufgeführt sind.

- 17,5%ige CO₂-Reduzierung im Gesamt-Stadtgebiet gegenüber 1995
- Städtischer Gebäudemanager mit Kompetenzen
- Biomasseanpflanzung in Form von Energiewäldern
- 100%iger Ökostrombezug für alle städtischen Verbrauchsstellen
- Verkehrsberuhigte Innenstadt
- Bürgersolarkraftwerke
- Klärgas-BHKW
- Unabhängige Energieberatung
- Energie- und Immobilienmesse
- Innovative Kleinunternehmen
- usw.

Mit Blick in die Zukunft sind die Potenziale in den Bereichen "Entwicklungsplanung, Raumordnung" und "Versorgung, Entsorgung" 4 bis 5 mal so hoch wie im Bereich "Kommunale Gebäude, Anlagen". Die größte Energie- und CO₂ Einsparung liegt im privaten Gebäudebestand bei kleinen und mittleren Unternehmen. Die Stadt kann den Klimaschutz in drei Bereichen unterstützen:

- Die eigenen Liegenschaften optimal bewirtschaften.
- Energetische Aspekte in der Stadtplanung stärker berücksichtigen.
- Bürger- und Gewerbebetriebe für den Klimaschutz motivieren und unterstützen.

Das Ergebnis zeigt, dass die angelegte und umgesetzte energiepolitische Arbeit der Stadt Bad Schussenried und deren Gemeinderat die richtige Entscheidung war. Die Stadt ist im Vergleich zu den europäischen Städten auf dem richtigen Weg und kann bei einer entsprechenden Maßnahmenplanung innerhalb der nächsten zehn Jahre den European Energy Award® in Gold erreichen.

Erstellt: 22.09.09 Druckdatum: 29.10.09
Massnahmenkatalog_Bad Schussenried_220909.xls**Audit 2009 / 1**Massnahmenkatalog Stadt Bad Schussenried
Prozessberater: Herr Walter Göppel**Auswertung aktuelles Jahr****Massnahmen****1 Entwicklungsplanung, Raumordnung**

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total**2 Kommunale Gebäude, Anlagen**

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Massnahmen Elektrizität

Total**3 Versorgung, Entsorgung**

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total**4 Mobilität**

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total**5 Interne Organisation**

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen

Total**6 Kommunikation, Kooperation**

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total**Gesamttotal****Umsetzungsqualität**

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

	maximal	möglich	effektiv	geplant	
	Punkte	Punkte	Punkte %	Punkte	%
1	38	38,0	29,4	77%	
1.1	4	4,0	2,0	50%	0,8 20%
1.2	24	18,0	5,2	29%	1,6 9%
1.3	12	4,0	4,0	100%	
1.4	78	64,0	40,6	63%	2,4 4%
2	28	28,0	19,7	70%	1,2 4%
2.1	44	44,0	21,8	50%	2,0 5%
2.2	5	5,0	2,6	52%	
2.3	77	77,0	44,1	57%	3,2 4%
3	14	14,0	9,0	64%	
3.1	27	5,0	5,0	100%	
3.2	32	22,0	9,9	45%	
3.3	7	7,0	6,3	90%	
3.4	24	16,0	13,4	84%	
3.5	3	3,0	2,2	73%	
3.6	20				
3.7	127	67,0	45,8	68%	
4	4	4,0	2,2	55%	
4.1	26	20,0	15,4	77%	
4.2	26	26,0	16,8	65%	
4.3	24	6,0	4,8	80%	1,2 20%
4.4	8	8,0	5,6	70%	
4.5	88	64,0	44,8	70%	1,2 2%
5	14	14,0	9,0	64%	4,2 30%
5.1	20	19,0	13,2	69%	3,9 21%
5.2	14	14,0	9,8	70%	
5.3	48	47,0	32,0	68%	8,1 17%
6	24	24,0	22,0	92%	
6.1	10	10,0	8,8	88%	
6.2	26	26,0	14,8	57%	3,8 15%
6.3	22	22,0	14,1	64%	
6.4	82	82,0	59,7	73%	3,8 5%
Gesamttotal	500	401,0	267,0	67%	18,7 5%

5.2 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

Entwicklungsplanung, Raumordnung 63%

Kommunen in Deutschland haben im internationalen Vergleich sowie durch die Landesbauordnung in Baden-Württemberg kaum Einfluss in behördenverbindliche- (1.3.1.) und grundeigentümerverbindliche Instrumente (1.3.2). Außerdem liegt die Baubewilligung/Kontrolle (1.4.1) im Zuständigkeitsbereich des Landkreises.

Deshalb wurden die Punkte in diesem Handlungsfeld von 78 auf 64 reduziert.

Positiv und als Vorbild für andere Gemeinden ist die ermittelte 17,5%ige CO₂-Reduzierung im Gesamt-Stadtgebiet gegenüber 1995. Die Europäischen, bundes- und landespolitischen Klimaschutzziele fordern eine mindestens 20%ige CO₂-Einsparung bis zum Jahr 2020.

Um den Anforderungen des European Energy Award in "Gold" mittelfristig gerecht zu werden, müssen erneuerbare Energien und Energiestandards in der Stadtentwicklung und Stadtplanung zum festen Bestandteil der Städteplanung werden, wie z.B.:

- Vorgaben zur Bauweise und zu Baukörperstellungen
- Vorgaben für bauliche Maßnahmen zum Einsatz erneuerbarer Energien
- Vorgaben für energieeffiziente Bauweise, z.B. durch verschärfte Wärmestandards
- Alternativ können die obengenannten Punkte auch in einem Bonussystem verankert werden.
- Prüfung und Ausbau von Nahwärmeversorgungsmöglichkeiten in bestehenden und dafür geeigneten Neubaugebieten
- usw.

Interessant sind auch die Gestaltungsmöglichkeiten, die unter Umständen über städtebauliche Verträge geregelt werden können. Diese Handlungsempfehlungen sind u.a. auch wichtige Bestandteile der politischen Klimaschutzziele und sollten in den nächsten Jahren mit dem Gemeinderat angegangen werden.

Bei der Umsetzung der Maßnahmenplanungen in 2009 wird um 4% auf 67% gesteigert.

Kommunale Gebäude, Anlagen 57%

Vorbildlich ist der 100%ige Ökostrombezug für alle städtischen Verbrauchsabnehmer sowie die Schaffung der Stelle des Gebäudemanagers.

Ziel sollte sein, sukzessive durch Sanierungen und durch Ändern des Benutzerverhaltens die Energiekennzahlen der Kommunalen Gebäude zu verbessern (derzeitige Wärmezielerreichung liegt bei 58%, Elektrizität bei 20% und Wasser bei 26%) und die Versorgung mit erneuerbaren Energien auszubauen. Dazu sollten die energierelevanten Gebäude untersucht werden und deren Einsparpotenziale, kurzfristige Maßnahmenplanungen sowie Möglichkeiten für erneuerbare Energien und Kraftwärmekopplung ausgewiesen werden.

Große Einsparpotenziale liegen auch in der Straßenbeleuchtung. Die Straßenbeleuchtung ist ca. 20 – 30 Jahre alt und besteht überwiegend aus ineffizienten Quecksilberdampf-Hochdrucklampen, die voraussichtlich nach der Verabschiedung der EU-Verordnung ab 2015 nicht mehr eingesetzt werden dürfen. Weiter ist der Mehrverbrauch von knapp 100.000 kWh gegenüber dem Verbrauchsjahr 2007 zu prüfen.

Aufgrund des Alters der Straßenbeleuchtung ist der Stromverbrauch sehr hoch. Pro Jahr könnten rund 30% durch effiziente Leuchten eingespart werden, das entspricht jährlich über 20.000,00 EUR.

Unumgänglich ist die Einrichtung bzw. der Aufbau des kommunalen Energiemanagements (Controlling) mit entsprechender Software und einer jährlichen Energieberichterstattung gegenüber dem Gemeinderat.

Alleine in diesem Jahr ist durch die Maßnahmenplanung eine Effizienzsteigerung um 4% auf 61% möglich.

Versorgung, Entsorgung 68%

Die maximalen Bewertungspunkte wurden aus folgenden Gründen um 60 Punkte reduziert:

- 3.2.1: Abwertung - Keine Stadtwerke
- 3.2.2: Abwertung - Keine Stadtwerke
- 3.2.3: Abwertung - Keine Stadtwerke
- 3.2.4: Abwertung - Keine Stadtwerke
- 3.2.5: Keine Bewertung durch die bundesweite Ökosteuerregelung möglich
- 3.3.1: Abwertung, da derzeit bei den energierelevanten Firmen kein Abwärmepotenzial vorhanden ist.
- 3.3.2: Keine fossile Stromproduktion mit Abwärme im Stadtgebiet
- 3.5.2: Lt. Potenzialerhebung ist unter volkswirtschaftlich vertretbaren Kosten kein nutzbares Potenzial vorhanden
- 3.5.4: Abwertung, da Regenwasserversickerung in der Landesgesetzgebung verankert ist.
- 3.7.1: Bei Abfällen und deren energetische Nutzung ist der Landkreis zuständig.
- 3.7.2: siehe oben
- 3.7.3: siehe oben
- 3.7.4: siehe oben

Beispielgebend für andere Kommunen ist die Anpflanzung von schnell wachsenden Energiewäldern auf sogenannten Brachflächen für die zukünftige Energieholzgewinnung.

Bemerkenswert ist die relativ niedrige Energiekennzahl von 0,39 kWh Strominput gegenüber der abgegebenen Trinkwassermenge in m³. Dies wurde erreicht durch laufende Energieeffizienzmaßnahmen in den letzten Jahren.

Vorbildlich ist auch die Vorbereitung der regenerativen Nahwärmeversorgung für das Schulzentrum und die Stadthalle sowie sukzessive dezentrale Heizungsumstellungen auf erneuerbare Energien.

Schwächen liegen in der knapp 6%igen regenerativen Stromerzeugung im Gesamt-Stadtgebiet. Der Bundesschnitt liegt derzeit bei über 14% und auf Landkreisebene sogar deutlich über 25%. Bis zum Jahr 2020 wurden die politischen Ziele (EU, Bund, Land) auf 20% festgesetzt. Dazu kann die neugegründete Bürgerenergiegenossenschaft einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der politischen Klimaschutzziele und einer gewissen Unabhängigkeit der fossilen Stromproduktion leisten.

Ebenfalls im Wärmebereich ist der Anteil der lokalen erneuerbaren Energien erst bei ca. 4,6%. Das Land BW fordert jedoch bis zum Jahr 2020 über 16%. In diesem Zusammenhang bietet sich die Prüfung und der Ausbau von Nahwärmeversorgungen in geeigneten bestehenden und Neubaugebieten an.

Auch gesetzlich bedingte Schwächen in der Entwicklungsplanung, Raumordnung spiegeln sich in der Versorgung, Entsorgung wieder. Hier empfiehlt sich in den nächsten Jahren mit den entsprechenden Gremien eine auf die Stadt Bad Schussenried und deren Teilorte zugeschnittene strategische Energiepolitik für die Zukunft zu erarbeiten.

Mittelfristig kann bei der Umsetzung der Maßnahmenplanungen im Energiepolitischen Arbeitsprogramm eine Effizienzsteigerung um bis zu 10% und zugleich eine lokale Wirtschaftsförderung erreicht werden.

Mobilität 70%

Aus folgenden Gründen wurden die maximalen Bewertungspunkte um 24 Punkte reduziert:

4.4.1: Abwertung - Der Landkreis ist zuständig

4.4.2: Abwertung – Die Einwohnerzahl der Stadt Bad Schussenried liegt unter 10.000

Positiv hervorzuheben sind die komplette Umfahrung von Bad Schussenried, die Gestaltung des öffentlichen Raumes (Klosteranlage, Zellersee, Kurpark, Schussen-Renaturierung usw.) und die Planung zur "Verkehrsberuhigten Innenstadt".

Auch die Einführung bzw. Errichtung von Park & Ride, Mitfahrzentrale im Rathaus und die Wiedereinführung des Anrufsammeltaxis ist für andere Kommunen vorbildlich.

In diesem Handlungsfeld ist trotz der relativ hohen Punktezahl noch Potenzial vorhanden.

Durch den stetig wachsenden Verkehr und den dadurch entstehenden Emissionen (Lärm, CO₂, NO_x, CO, usw.), dem Ausbau des „sanften Tourismus“ sowie dem bevorstehenden demografischen Wandel, müssen mittelfristig entsprechende und zugeschnittene Konzepte auf das Gesamt-Stadtgebiet, einschließlich deren Ortsteile erstellt werden, wie z.B.:

- Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs und zugeschnittene Mobilitätskonzepte im Stadtgebiet und in den Ortsteilen.
- Ortsumfahrungen
- Einheitliche und flächendeckende Beschilderungen von Fuß- sowie Radwegen und deren Unterhaltung (Reinigung).
- Elektrifizierung der Südbahn und enge Kooperation der Verkehrsverbunde bodo und DING.
- usw.

In der Mobilität der Landkreis in vielen Bereichen zuständig ist, ist eine Zusammenarbeit sowie Initiierung von Verbesserungsvorschlägen bei den überregionalen Behörden unumgänglich.

Bei der Umsetzung der Maßnahmenplanung 2009 kann die Effizienzsteigerung um 2% auf 72% verbessert werden.

Interne Organisation 68%

Aus folgenden Gründen wurden die maximalen Bewertungspunkte um 1 Punkt reduziert:

5.2.1: Abwertung - Die Einwohnerzahl der Stadt Bad Schussenried liegt unter 10.000

Vorzeigeprojekt und beispielgebend für andere Gemeinden ist die Schaffung der Stelle eines Gebäudemanagers mit Kompetenzen und die jährliche Einstellung von 100.000,00 € in den Haushalt für eea@-Sofortmaßnahmen.

Als weiteres Vorbild gelten 2 Schulungen zum Thema "Energieeffizienz in der Verwaltung" zu denen alle städtischen Mitarbeiter/innen eingeladen waren.

Wichtig für die Zukunft, besonders bei Personalwechsel/Neueinstellung, sind Dienstanweisungen für Mitarbeiter und Richtlinien für Beschaffungen (Büroausstattung, EDV, usw.) bzw. Hochbauvorhaben, welche Energie- und Klimaaspekte berücksichtigen.

Weiter wird empfohlen, das Energieteam quartalsweise bei bevorstehenden Energieeinsparmaßnahmen- und Energieplanungen usw. einzusetzen und dem Gemeinderat entsprechende Empfehlungen auszusprechen.

Bereits durch die Maßnahmenplanung 2009 kann die Umsetzungsqualität um **17%** auf **85%** gesteigert werden.

Kommunikation, Kooperation 73%

Beispielgebend für andere Städte ist die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, die Darstellung nach Innen und Außen als Energiestadt, die Energie- und Immobilienmesse mit Einbindung des Handwerks, Handel sowie Banken und die neu gegründete Bürgerenergiegenossenschaft.

Vorbildlich ist auch die finanzielle Förderung von Energieeinsparmaßnahmen und Erneuerbare Energien für Vereinsliegenschaften sowie die Einrichtung der unabhängigen Energieberatungsstelle der Energieagentur Biberach für Bürger und Gewerbetreibende der Stadt Bad Schussenried und deren Teilorte.

Energieeffizienz und Erneuerbare Energien tragen nicht nur zum Klimaschutz, sondern auch zum Erhalt bzw. Ausbau von Arbeitsplätzen sowie deren Wirtschaftsförderung bei. Das zeigt sich am Beispiel von mehreren kleinen innovativen Unternehmen im Stadtgebiet und in den Teilorten.

Mittelfristig sollte die Kooperation mit der hiesigen Wirtschaft, ZfP, Kirchen, Vereinen und Schulen stärker ausgebaut sowie Projekte umgesetzt werden.

Durch die Maßnahmenplanung 2009 kann die Umsetzungsqualität um **5%** auf **78%** gesteigert werden.

6. Maßnahmenplan

6.1 Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool Grundsätze / Leitbild der kommunalen Energiepolitik der Stadt Bad Schussenried

Energieleitbild

Bad Schussenried liegt im Herzen Oberschwabens und ist ein staatlich anerkannter Kurort. Das Klosterstädtchen liegt zwischen Donau, Iller und Bodensee, direkt an der Schwäbischen Bäderstraße und an der Oberschwäbischen Barockstraße. Die einzigartige Moorlandschaft mit ihren Seen und Wäldern und dem herrlichem Blick auf die Alpen bietet vielfältige Freizeitangebote.

Um diese Einzigartigkeit zu bewahren hat sich Bad Schussenried ein nachhaltiges energetisches Leitbild erstellt. Dieses Leitbild unterliegt einer ständigen Selbstkontrolle und wird bei Bedarf ergänzt.

Die Säulen der Energiepolitik der Stadt Bad Schussenried, Stand 13.03.2008:

1. Bad Schussenried verhält sich energetisch vorbildlich und animiert seine Bevölkerung und örtlichen Unternehmen durch aktive Kommunikation sich diesem Vorbild anzuschließen.
2. Bad Schussenried wird seinen CO₂ Ausstoß nachhaltig senken, und setzt sich deshalb zum Ziel, dass der CO₂ Ausstoß bis 2020 um mindestens 50% reduziert wird. Handlungsanweisungen unterstützen die Beteiligten dieses hohe Ziel zu erreichen bzw. zu übertreffen.
3. Bei Neu- bzw. Ersatzanschaffungen ist der Energieverbrauch wesentliches Kriterium. Grundsätzlich werden CO₂ neutrale Verbraucher bevorzugt.
4. Steigerung der Erzeugung regenerativer Energien an städtischen und Privatgebäuden durch Vermietung oder Eigennutzung der zur Verfügung stehenden Flächen.
5. Die Stadt verpflichtet sich das Erneuerbare Wärmegesetz des Landes Baden Württemberg sowie nach Inkrafttreten des Erneuerbare Wärmegesetz des Bundes, das für Wohngebäude gilt, diese Richtlinien auch bei Kommunalen Neubauten sowie bei der Heizungssanierung in Kommunalen Gebäuden umzusetzen.
6. Zum nachhaltigen Schutz unseres Lebensraums wird die Flächenversiegelung auf ein notwendigstes Mindestmaß reduziert.
7. Für mehr Wohn- und Arbeitsqualität und eine saubere Umwelt soll bei zukünftigen Baugebieten das ökologische Bauen im Vordergrund stehen. Bauherren von Passivhäusern werden finanziell unterstützt.
8. In der ländlichen Struktur wird der Individualverkehr immer eine bedeutende Rolle spielen. Durch eine moderne Verkehrsleitplanung (z.B. Ortsumfahrung, innerstädtische Verkehrsberuhigung) sollen die motorisierten Verkehrsströme zum einen reduziert und zum anderen gleichzeitig flüssiger gestaltet werden. Zum motorisierten Individualverkehr bildet der ÖPNV sowie großzügige Rad- und Fußgängerwege eine wertvolle und zu fördernde Alternative.

6.2 Die geplanten Maßnahmen 2009

Anmerkung

Dieser Maßnahmenplan wird nach dem Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“ eingefügt und ist ein Teil des energiepolitischen Arbeitsprogramms. Das energiepolitische Arbeitsprogramm umfasst alle geplanten Maßnahmen, im Maßnahmenplan sind nur die Maßnahmen aufgeführt, die im laufenden Jahr umgesetzt werden sollen.

Nr.	Maßnahmen	Termin	zusätzliche Punkte	Priorität Energie-Team	Einmalige (Investitions-, bzw. Initiierungs-) Kosten in €.	jährliche Kosten in €	Verantwortliche	Beschluss erforderlich
1.2.1	-Energiegerechte Bauleitplanung bei Städtebaulicher Planung -Energetische Standards in Dienstabweisung verankern	2009	0,8					
1.3.3	-Energierelevante Vorgaben in privatr. Kaufverträge aufnehmen -Einführung Bonussystem (Passivhaus)	2009	1,2					
2.1.2	Aufnahme öffentl. Liegenschaften ins KEM	2009	max. 1,2					
2.2.1	Bioerdgaslieferung für Kommunale Gebäude	2009	max. 2,0					
4.4.3	Carsharing	2009	max. 1,2					
5.1.2	Quartalsweise Tagung des Energieteams zu Energiethemen und Berichterstattung im GR	2009	max. 3,0					

5.1.3	Dienstanweisung für Hausmeister	2009	max. 1,2				
5.2.5	Dienstanweisung für Ämter	2009	max. 3,9				
6.3.1	Pumpenaustauschaktion mit Handwerk, Gewerbe-forum	2009	max. 0,8				
6.3.3	Initiierung von Energie-projekten an Schulen (Voraussetzung Installa-tion von Zwischenzählern	2009	max. 3,0				

Stand 15.06.2009

7. Projektorganisation

7.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die/der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist

Frau Evelin Stadler

- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energiepolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt in der

Arbeitsgruppe European Energy Award® .

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächster Termin: Herbst 2009
- Internes Audit: 2010, 2011, 2012
- Externes Audit: Ende 2012

Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind verantwortlich für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten.

7.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energiepolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen

8. Anhang

8.1 Allgemeine Daten Stadt Bad Schussenried (Bezugsjahr 2008)

		Absolut	in %
Wohneinheiten (Hauptwohnsitze)	in landwirtschaftlichen Bauten	unbek.	
	in Wohnhäuser bis 2 Wohn.	3.144	
	in Mehrwohnungsanlagen	276	
	in sonstigen Gebäuden	35	
Gebäude	Landwirtschaftl. Betriebsgebäude	87	
	Gewerbliche Betriebsgebäude	49	
	Wohnhäuser bis 2 Wohneinheiten	1.927	
	Mehrwohnungsanlagen	178	
	Tourismusbetriebe	10	
	Öffentliche Bauten	20	
Gebäudeanzahl pro Bauperiode	bis 1918 ca	56	
	1938 bis 1953 ca	100	
	1953 bis 1965 ca.	241	
	1965 bis 1971 ca.	200	
	1971 bis 1975 ca.	170	
	1975 bis 1978 ca.	190	
	1978 bis 1994 ca.	330	
Art der Heizanlagen (% Anteil am Gesamtbestand)	Heizöl, Ofenöl		
	Koks, Kohle und Holz		
	Stadt-, Erdgas		
	Fernwärme		
	Strom direkt		
	Wärmepumpe		
Kraftfahrzeuge	PKW	4.623	
	LKW	716	
	Motorräder, Mopeds, etc.	550	
Beschäftigte	Landwirtschaft	Unbek.	
	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	2	
	Verarbeitendes Gewerbe	1.367	
	Baugewerbe	Unbek.	
	Handel	334	
	Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	Unbek.	
	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	KSK, Voba; Raiba	
	Sonst. Dienstleistungen	1.306	
	Organisationen ohne Erwerbszweck	155	
	Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen	AOK	
Pendler	Auspendler	226	
	Einpendler		

8.2 Energierrelevante Strukturen

Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Schulhäuser	4
Verwaltungsgebäude	4
Werkhöfe	2
Liegenschaften	22
Krankenhäuser	0
Soziale Einrichtungen	0
Kulturelle Einrichtungen	4

Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Kläranlagen	1
Sportanlagen inkl. Schwimmbäder	5
Kunsteisbahnen	0

Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
Straßenmeisterei/Bauhof:	14
Verwaltung:	1

8.3 Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten

	Einheiten:	Wert	Vergleich D Jahr:
Finanzen			
Ertrag aus energie- und verkehrsrelevanten Aktivitäten, z.B. Konzessions-/Gewinnabgaben der Energieversorger, Nettoertrag Parkplatz-Bewirtschaftung	€ % des Budget	238.276 1,44	
Allgemein			
Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner	Anzahl/ EW	358	498
EinwohnerInnen pro Wohnung	Anzahl Personen / Wohnung	8.431	2,5
Energie und Verkehr			
Photovoltaikanlagen (netzgekoppelt und Inselanlagen)	W_{peak} / Einwohner	217	
Personenkraftfahrzeuge (PKW) pro 1000 Einwohner	Anzahl / Einwohner	547	622
Anzahl Mobility-NutzerInnen (Car-Sharing etc.)	Anzahl / Einwohner	unbekannt	
Anzahl gedeckter Fahrradparkplätze an Haltestellen ÖV	Anzahl / Einwohner	2	
Anzahl der Haltestellen auf kommunalem Gebiet ⁵		13	
Informationen			
Abgabe von Informationsschriften	Anzahl / Einwohner	10	10
Energieberatungen	Anzahl / Einwohner	23	0

⁵ Bus- und Tramhaltestellen werden einfach gewertet, U-Bahn und Regionalbahnhaltestellen dreifach